

Berichte über die Leistungen der österreichischen Staatsinstitute auf dem Gebiete der Geographie und verwandten Wissenschaften für das Jahr 1914 und 1915.

Zusammengestellt von M. Fichna, W. Hecke, E. Mazelle und H. Leiter.

I. K. k. Geologische Reichsanstalt.

Die geologischen Aufnahmen erlitten im Jahre 1915 wegen der verschiedenen Folgen der Kriegssereignisse begreifliche Einschränkungen. Es wurde daher auf die übliche Form der Berichterstattung nach Sektionen verzichtet und über die Tätigkeit der Beamten, wie und wo sich eben für eine solche Gelegenheit bot, berichtet.

Die vergleichenden stratigraphischen Studien des Vizedirektors Vacek wurden durch die Ausarbeitung des Kapitels über das umstrittene Thema des Oberjuras wesentlich gefördert. Die neueren zahlreichen Beobachtungsdaten in der Malmstratigraphie haben endlich dazu geführt, die schwierige Scheidung des Malms in zwei Schichtgruppen und deren Parallelisierung mit der englischen Gliederung (Middle- and Upper-Oolites) zu vollziehen.

Im Bereiche des Spezialkartenblattes Gmunden—Schafberg (Zone 14, Kol. IX) wurde die im August 1914 unterbrochene Aufnahme der Kalkalpen fortgesetzt und die von Ebensee aus durchführbaren Begehungen im Höllengebirge und seiner Hauptdolomitvorlage zum Abschlusse gebracht. Ferner unternahm es der mit diesen Begehungen betraute Chefgeologe G. Geyer, den vom Aurachtale bis Traunkirchen streichenden Kalkalpenteil zwischen Langbathtal im S. und der Flyschgrenze weiter zu gliedern, als dies bisher geschehen war. Auch im Absturz des Traunsteins am Ostufer des Gmundner Sees wurden neue Beobachtungen angestellt.

Die im Jahre 1913 und 1914 vorgenommenen Beobachtungen zu den Blättern Cattaro und Ragusa (G. v. Bukowski) zeitigten eine geologische Spezialarbeit über die Inseln Mezzo und Calamotta bei Ragusa.

Die Vorarbeiten für die Drucklegung der Blätter *Jauernig—Weidenau* (Zone 4, Kol. XVI), *Freiwaldau* (Zone 5, Kol. XVI) und *Senftenberg* (Zone 5, Kol. XV) wurden fortgesetzt, so daß für die Herausgabe nur mehr die Restbegehungen erübrigen. Ferner wurden zur Aufsammlung von Vergleichsmaterial aus den kristallinen Gesteinen des niederösterreichischen Waldviertels Touren in der Umgegend des Kamptales ausgeführt.

Zu dem vor kurzem erschienenen Blatte *Sinj—Spalato* wurden die noch ausständigen Erläuterungen verfaßt.

Fortgesetzt wurden auch die Arbeiten am Blatte *Landeck* (Zone 17, Kol. III), und zwar wurden aufgenommen der Nordrand der Phyllitzone von Landeck, vom Dauingraben bei Strengen bis ins vordere Pitztal, ferner die Phyllitregion im Stanzertale an der Sanna, am Vennetberg das ganze Nordgehänge und das vordere Pitztal gegen Wens.

Aus dem istrischen Arbeitsgebiete des Dr. *Wagen* resultiert die Untersuchung der eigentümlichen Saldamesande. Die Erläuterungen zum Blatte *Unie—Sansego* (Zone 27, Kol. X) sind inzwischen wohl bereits dem Drucke übergeben worden.

Das aus der Bearbeitung der Blätter *Freistadt und Troppau* (G. *Göttinger*) gewonnene Material wurde für eine in Aussicht genommene Detailkarte des *Ostrau-Karwiner Kohlenrevieres* 1:50.000 nutzbar gemacht. Von dem Genannten wurde ferner eine systematische Sammlung von erratischen Typen (Steinen und Fossilien) des nordischen Erratikums Schlesiens und Nordmährens fertiggestellt. Dieselbe enthält gegenwärtig etwa 160 Typen von Massengesteinen und kristallinen Schieferen und etwa 120 Typen von sedimentären Gesteinen. Von der im Auftrage der Biologischen Station in Lunz vorbereiteten Monographie der Lunzer Seen wurde der zweite Band fertiggestellt. Endlich wurden von Dr. *Göttinger* die im Jahre 1914 unterbrochenen Untersuchungen über die älteren morphologischen Elemente der österreichischen Kalkhochalpen, insbesondere über die Frage der Augensteinablagerungen durch Exkursionen im Schneeberg- und Raxgebiete fortgeführt. Neu waren hiebei Funde von Quarzschottern am Gahns und auf der Rax. Auf dem Raxplateau konnten bisher nicht beobachtete Ufermoränenwälle nachgewiesen werden.

Die Neuaufnahme des Blattes *Baden—Neulengbach* (Dr. *Spitz*) wurde nach Tunlichkeit fortgesetzt.

Was die geologische Tätigkeit in *Böhmen* betrifft, so erschien im Archiv für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung eine Bodenkarte des Bezirkes *Welwarn* (1:25.000). In der geologisch-paläontologischen Abteilung des Museums des Königreiches Böhmen wurde eine Abhandlung über rezente und fossile Insektenfresser fertiggestellt; an faunistischen Forschungen sind noch zu erwähnen *J. Perner's* Studien über die Fauna der silurischen Stufen e_1 und

e₂, über Silur- und Devonfische Böhmens sowie faunistische Forschungen in den untersilurischen Krušnáhora-Schichten.

Aus dem geologischen Institut der böhmischen Universität ging eine Arbeit über Erdbeben in Nordostböhmen hervor. Aus dem mineralogischen Institut wurde über die spilitischen Ergußgesteine des Příbramer Algonkiums berichtet und Vorarbeiten zur Untersuchung der diabasischen Eruptivgesteine des böhmischen Untersilurs begonnen. In den Schriften der böhmischen Akademie erschienen außerdem Studien V. Rosickýs über das mittelböhmische Granitmassiv.

Vonseiten des mineralogisch-geologischen Instituts der böhmischen technischen Hochschule wurde eine tektonische Skizze des Tremosnagebirges zwischen Rokycan und Strasic vorgelegt. In der weiteren Umgebung von Příbram wurden im Algonkium und Kambrium neue Resultate erzielt.

Die systematischen Aufnahmen des algonkischen Gebietes auf der SW.-Sektion des Kartenblattes Königsaal—Beneschau und auf der SO.-Sektion Beraun—Horovic wurden weitergeführt.

Vonseiten der montanistischen Hochschule in Příbram wurden die Antimon-Goldlagerstätten von Brazna und Tisnovic untersucht.

Von der Karte des böhmischen Mittelgebirges sind die beiden Blätter Gartitz—Telnitz und Lewin erschienen.

Aus der Tätigkeit der galizischen Geologen sei hervorgehoben die Weiterführung der geologischen und mineralogischen Untersuchungen in der Tatra. Studienobjekte bildeten ferner die Themata „Flysch und Erdöl“ (Prof. Zuber), „Die podolischen Kreidebildungen“ (W. Rogala, Universität Lemberg), „Der polnische Löß“ (J. Tokarski, Universität Lemberg) u. v. a.

Von den Reisen und Untersuchungen in besonderer Mission, die von den Funktionären der Geologischen Reichsanstalt in Wien unternommen wurden, seien schließlich erwähnt: Untersuchung kohlenführender Gosauschichten bei Hieflau in Steiermark, Gutachten über Vorkommnisse von Mühlsteinquarzit zum Ersatz des französischen Produktes und ähnliche geologisch-technische Material- und Rohstoffprüfungen, Gutachten über Trinkwasserversorgungen der niederösterreichischen Gemeinden Leopoldsdorf, Hennersdorf u. a., Gutachten über die Wiederaufnahme alter Antimonitbaue in Niederösterreich, über Antimonit- und Bauxitvorkommen in Kärnten usf.

Im chemischen Laboratorium wurden 109 praktische Untersuchungen namentlich betreffend Kohle, Erze und verschiedene Gesteine durchgeführt.

Speziell wissenschaftlichen Zwecken dienten die folgenden Prüfungen: westgötländische Silur-Steinkohle, istrianische Saldamensande u. a.

Spezialuntersuchungen über die zahlenmäßige Ermittlung der Härte von Mineralien und Gesteinen wurden fortgesetzt und neue

Resultate gefunden; eine Untersuchungsreihe zur Ermittlung verschiedener Festigkeitsgrößen von Stein- und Braunkohlen wurde ebenfalls weitergeführt.

Von Druckschriften erschienen im Jahre 1915 14 Nummern der „Verhandlungen“, ferner das 3. Heft des 64. Bandes des „Jahrbuches“ (1914).

Von den Blättern der Geologischen Spezialkarte sind die folgenden vier druckbereit:

Rattenberg	Zone 16, Kol. VI.
Liezen	„ 16, „ X.
Wr.-Neustadt	„ 14, „ XIV.
Ervenik — Knin	„ 29, „ XIV.

II. Montansektion des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Die montanstatistischen periodischen Veröffentlichungen haben, seit zum letzten Male an dieser Stelle über sie berichtet wurde (Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft, Bd. 58, S. 535 ff.), noch keine Fortsetzung erfahren. Dagegen wurde im zweiten Halbjahr mit der Herausgabe einer staatlichen montanistischen Zeitschrift unter dem Titel „Bergbau und Hütte“ begonnen, auf welche an dieser Stelle, insbesondere wegen ihrer allgemein und besonders praktisch-geologischen Abhandlungen aufmerksam gemacht werden soll. Aus dem 1. Jahrgang seien erwähnt: F. K a t z e r, Die fossilen Kohlen Bosniens und der Herzegowina, M. K r a u s, Das staatliche Uranpecherz-Bergbaurevier bei St. Joachimthal; aus dem 2. Jahrgang: Die Erdölgebiete Galiziens, M a x. K r a u s: Über einige alpine Erzlagertstätten usw.

III. K. k. hydrographisches Zentralbureau.

Auch die Arbeiten des hydrographischen Dienstes erlitten durch den unmittelbaren und mittelbaren Einfluß des Krieges gewisse Einschränkungen. Die Publikationen über die Schneebeobachtungen 1915/1916, welche übrigens auch in normalen Zeiten erst im Früherbste zur Veröffentlichung gelangen würden, dürften heuer infolge der erschwerten Drucklegung in ihrem Erscheinen verzögert werden.

Vom „Österreichischen Wasserkraftkataster“ wurde im Jahre 1915 das VII. Heft mit 33 Katasterblättern (Nr. 237—269) bearbeitet, kann aber erst im laufenden Jahre dem Druck übergeben werden. Die Publikation wird mit diesem Hefte 269 Katasterblätter umfassen, in welchen 4911'66 km Gewässerstrecken mit 1,849.160 Brutto-PS. an

verfügbaren und 158.130 PS. an ausgenutzten Wasserkraften bearbeitet werden. Eine Übersicht über die bisher katastrierten Flußstrecken bietet die folgende Tabelle:

Flußgebiet	Blätterzahl	Länge der behandelten Gewässer-strecken in km	Im behandelten Gebiete	
			überhaupt vorhandene	verfügbare
			HP bei NW	
Österr. Zuflüsse des Donaugebietes bis zur Innmündung.	1	15·19	4.030	3.850
Inn- und Salzachgebiet	51	946·50	504.280	455.720
Donaugebiet von der Inn- bis zur Marchmündung	25	460·55	87.170	68.380
Marchgebiet	3	49·15	830	490
Draugebiet	34	571·27	258.200	241.380
Savegebiet	25	473·97	165.810	147.320
Rheingebiet	21	355·88	135.930	119.410
Etschgebiet	33	567·61	476.050	423.560
Gewässer des Küstenlandes	7	125·21	45.670	44.970
Gewässer Dalmatiens	9	239·70	63.970	52.470
Elbegebiet	34	636·27	68.000	47.260
Dnjestrgebiet	16	277·46	22.480	18.400
Pruthgebiet	6	116·81	12.790	9.870
Weichselgebiet	4	76·09	3.950	3.650

Die im Jahre 1914 eröffnete Versuchsanstalt für Wasserbau bewältigte in ihrem zweiten Betriebsjahre eine umfangreiche Versucharbeit über die Standfestigkeit geschütteter Dämme und Untersuchungen über die Reibungsverhältnisse von Kies und Sand. Es wurde an neuen Apparaten ein Niveaumesser zur Bestimmung der Gleiche des Wasserspiegels und ein photogrammetrischer Profilzeichner zur Festhaltung der Form der Sandgebilde aufgestellt. Die Anstalt begann ihre Resultate im Berichtsjahre als „Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau im Ministerium für öffentliche Arbeiten über ausgeführte Versuche“ zu veröffentlichen, und zwar handelt die erste Folge derselben von den Ergebnissen der Eichung der Meßüberfälle sowie eines scharfkantigen belüfteten Überfallwehres.

Im Jahre 1915 liefen infolge des Kriegszustandes nur 54 (gegen 207 im Jahre 1914) Wasserkraftprojekte ein, von welchen 31 konzessioniert wurden.

Was den Anteil der einzelnen Kronländer an der Wasserkraftausnutzung betrifft, ergab sich, daß mehr als die Hälfte der eingereichten Bewilligungsgesuche auf Steiermark, Tirol und Vorarlberg entfallen.

Es wurden ferner im Betriebsjahre 28 Gutachten über projektierte Wasserversorgungsanlagen, Kanalisations- und Abwasserbeseitigungsprojekte abgegeben, 42 Regulierungs- und andere Entwürfe beurteilt und 20 Anfragen über die Wasserführung einzelner Wasserläufe anlässlich der Projektierung von Wasserkraftanlagen erledigt.

Die Übersichten über die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse in den österreichischen Flußgebieten sowie die Verzeichnisse über die projektierten und konzessionierten Wasserkraftanlagen in Österreich wurden in der „Österreichischen Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ fortgesetzt. In derselben Zeitschrift veröffentlichte das Büro eine Studie: „Die Bestimmung der jährlichen Abflußmengen offener Gerinne aus dem Niederschlag und der Temperatur.“

In der hydrometrischen Prüfanstalt wurden im Jahre 1915 51 Wassergeschwindigkeitsmeßapparate geeicht.

IV. K. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik sowie verwandte Anstalten.

Zu den bereits im Vorjahre auf Grund der „Monatlichen Mitteilungen“ der Zentralanstalt gemachten Mitteilungen über das Jahr 1914 ist ¹⁾ hinzuzufügen: Die Höhe, welche bei dem unbemannten Ballonaufstieg vom 25. November 1914 mit 24.230 m erzielt wurde, war die größte bisher in Wien erreichte. Außer den im Vorjahre mitgeteilten 15 (14) bemannten und 17 unbemannten Ballonfahrten fanden 222 Pilotballonaufstiege statt; der höchste erreichte bis zu 21.700 m; 10 km Höhe wurden 46 mal erreicht oder überschritten.

Mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie wurde vom Oktober 1913 ab eine erdmagnetische Untersuchung auf dem Observatorium am Obir in Kärnten, Seehöhe 2000 m, in Angriff genommen, welche wenigstens ein Jahr umfassen sollte. Es handelte sich speziell um die Veränderungen der erdmagnetischen Elemente und deren Variationen mit der Höhe; daher wurde ein Satz Variationsapparate am Obir selbst, ein zweiter in Eisenkappel als Fußstation aufgestellt und beider Aufzeichnungen durch absolute Instrumente kontrolliert. Es wurden Variationsinstrumente von Töpfer in Berlin und absolute Instrumente von Schultze in Potsdam verwendet. Neben den erdmagnetischen Messungen wurden regelmäßig Beobachtungen über γ -Strahlen gemacht, außerdem Potential- und Polarisationsmessungen sowie tägliche Pilot-Anvisierungen zur Feststellung der Windrichtung in höheren Luftschichten, endlich auch noch eine erdmagnetische Untersuchung der Umgebung des Obirmassivs durchgeführt. Trotz Kriegsausbruch konnten die erwähnten Studien bis in die erste Hälfte November 1914 durchgeführt werden.

¹⁾ Vgl. Almanach der kais. Akademie der Wissenschaften für 1915. Wien 1916.

Im ersten Halbjahre fanden, wie vorläufig wieder an Hand der „Monatlichen Mitteilungen“ bemerkt sei, an den Tagen der internationalen Ballonfahrten nur Pilotballonaufstiege statt. Unbemannte Ballonfahrten wurden 5 (4) veranstaltet, wobei ein Ballon die Höhe von 22.270 m erreichte, einer die Höhe von 19.000 m und einer die Höhe von 18.000 m überschritt. Der im Monate November veranstaltete Registrierballonaufstieg mißlang.

Eine Übersicht der vier stattgefundenen Ballonfahrten gibt folgende Zusammenstellung:

Datum	Maximalhöhe des unbemannten Ballons in Metern	Registrierte Minimaltempe- ratur in Celsiusgraden
7. Juli	22.270	— 58·3
8. „	18.540	— 55 0
9. „	19.220	— 55·5
2. Dezember . . .	11.720	— 56·5

Seit dem letzten Berichte, der an dieser Stelle über die Tätigkeit der staatlichen meteorologischen Anstalten erstattet wurde, sind die teils schon damals erwarteten, teils inzwischen fälligen Fortsetzungen ihrer periodischen Publikationen des Krieges halber zum größten Teile noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, weshalb über die betreffenden Vorgänge erst im nächsten Jahresreferate zu berichten sein wird. Es erübrigt daher nur, über die meteorologischen und geodynamischen Beobachtungen in Böhmen zu referieren: Im Berichtsjahre erschien der 75. Jahrgang der „Magnetischen und meteorologischen Beobachtungen an der k. k. Sternwarte zu Prag“ über das Jahr 1914. Die Beobachtungen wurden in der bisherigen Weise weitergeführt.

Desgleichen mögen in diesem Zusammenhange erwähnt werden die aus dem Institut für kosmische Physik der k. k. deutschen Universität in Prag hervorgehenden „Veröffentlichungen des meteorologischen Observatoriums auf dem Donnersberge“. Es erschienen in den Jahren 1914 und 1915 zwei Hefte Aufzeichnungen des Anemometers im ersten Lustrum Juli 1905 bis Dezember 1910 sowie die Ergebnisse der Terminbeobachtungen im Lustrum 1910—1914 und Übersicht der Beobachtungsergebnisse 1905—1914. Die Extensio-Beobachtungen werden wie bisher in den „Jahrbüchern der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien“ mitgeteilt.

Aus dem physikalischen Institute der Universität Graz erscheinen regelmäßige Berichte über seismische Registrierungen in den „Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“. Die „Mitteilungen“, Jahrgang 1914, veröffentlichen den VIII. dieser Berichte.

Über die geographischen Arbeiten des k. u. k. hydrographischen Amtes in Pola wurde im vorigen Jahre eingehend berichtet. Die Beobachtungen gingen weiter. „Die Kundmachungen für Seefahrer“ sind bis einschließlich 1915 erschienen. Es ist an dieser Stelle noch auf die „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“ hinzuweisen.

V. K. k. Maritimes Observatorium in Triest.

Das k. k. maritime Observatorium in Triest führte auch im Jahre 1915 seinen beobachtenden Dienst in astronomischer, meteorologischer und seismischer Beziehung trotz der durch die kriegesischen Verhältnisse eingetretenen Schwierigkeiten, insbesondere der außerordentlichen Reduzierung des Personals durch militärische Einberufungen, ununterbrochen weiter.

Von den Publikationen mußte die Herausgabe des „Jahrbuches“ und der „Astronomisch-nautischen Ephemeriden“ eine Unterbrechung, beziehungsweise Verzögerung erleiden. Die bisher erschienenen Jahrgänge der meteorologischen Jahresberichte gehen bis zum XVII. Band, welcher die Beobachtungen des Jahres 1910 enthält, die Astronomisch-nautischen Ephemeriden, deutsche Ausgabe, XXIX. Jahrgang, und italienische Ausgabe, XXX. Jahrgang, bringen die Angaben für das Jahr 1916. Für beide Publikationen ist die Drucklegung der nächsten Jahrgänge im Zuge.

Die Herausgabe der wöchentlichen Erdbebenberichte erlitt keine Unterbrechung. Es erschienen in diesen Wochenberichten die Daten über 180 von den Seismographen im Jahre 1915 aufgezeichneten Beben.

Auch die täglichen Wetterkarten wurden bis zum 10. Oktober 1915 störungslos veröffentlicht. Von diesem Tage an erfolgt die Versendung der täglichen Wetterkarten mit einer durch die derzeitigen Verhältnisse verlangten Verspätung. Der wettertelegraphische Dienst, die interne Verfassung der Wetterkarten und der Wetterprognosendienst für unsere Küstengebiete und für Bosnien und Herzegowina gingen ununterbrochen weiter.

Die für das Jahr 1916 berechneten Eintrittszeiten für Ebbe und Flut für den Hafen von Triest wurden lithographisch für die Interessenten aus maritimen Kreisen veröffentlicht.

Sämtliche meteorologische Terminbeobachtungen wurden mindestens sechsmal des Tages regelmäßig vorgenommen und alle Registrierinstrumente des Observatoriums sowohl in meteorologischer Hinsicht, als auch in seismischer Beziehung ohne Störungen in Funktion erhalten und die Diagramme bearbeitet, ebenso der Mareograph am Molo Sartorio. Auch die meteorologischen Stationen, die dem k. k. maritimen Observatorium unterstehen, sei es im Gebiete der Stadt von Triest, sei es auf den Seeleuchten längs unseren Küsten, beobachteten mit ver-

einzelten Ausnahmen ununterbrochen. Neben den meteorologischen Terminbeobachtungen wurden auch auf den hiezu bestimmten Seeleuchten die Messungen der Meerestemperatur und die Einsendung der Meerwasserproben zur Salzgehaltsbestimmung mittels Chlortitrierung fortgesetzt.

Die Pilotballonbeobachtungen fanden bis Mitte Mai 1915 regelmäßig statt. Sie erlitten hierauf eine Unterbrechung, wurden aber neuerdings in Angriff genommen. Die Ergebnisse über die erste Beobachtungsreihe finden sich unter dem Titel „Über die Windverhältnisse in den höheren Luftschichten nach den Pilotballonbeobachtungen in Triest“ in den Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, math.-naturw. Klasse, 92. Bd., Wien 1915.

Das Aussetzen der Flaschenposten mußte naturgemäß reduziert und teilweise ganz aufgegeben werden. Die ersten Ergebnisse sind in den Denkschriften der math.-naturw. Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. 91, veröffentlicht, unter dem Titel: „Flaschenposten in der Adria zur Bestimmung der Oberflächenströmungen“.

Am Observatorium in Triest wurde auch der Zeitzeichendienst im Jahre 1915 regelmäßig weitergeführt, 55 Zeitbestimmungen vorgenommen und 85 Bordchronometer regelmäßigen Vergleichen unterzogen und ihr Gang in genauer Evidenz gehalten.

VI. K. k. Statistische Zentralkommission.

Das Jahr 1915 brachte endlich den durch äußere Umstände bisher gehinderten Abschluß der ersten topographischen Werke auf Grund der Volkszählung vom 31. Dezember 1910. Mit mehrjähriger Verspätung erschien das „Allgemeine Verzeichnis der Ortschaften und Ortschaften Österreichs“, zwar auf Grundlage der letzten Volkszählung, jedoch in der Verwaltungseinteilung in Orts- und Bezirksnamen bis auf den Stand von Ende 1914 fortgeführt. Im Vergleich zu dem Allgemeinen Ortschaftenverzeichnis von 1900 ist es bereichert dadurch, daß die Eigenschaft einer Ortschaft als Stadt oder Markt ersichtlich gemacht ist, dann daß das alphabetische Namensverzeichnis auch veraltete oder geänderte Namen enthält, endlich daß die galizischen Ortsnamen auch in ruthenischer Sprache angegeben sind, sofern mindestens ein Fünftel der Ortsbevölkerung ruthenische Umgangssprache hat. Da dieser letztere Grundsatz in der früheren Ausgabe für alle übrigen Sprachen mit Ausnahme der ruthenischen angewendet worden war, ist nun erst das Werk in sprachlicher Beziehung gleichmäßig geworden. Stadtteile sind nur bei Großstädten im Hauptteile des Werkes angegeben; andere Stadtteile, die in früheren Ortschaftsverzeichnissen angeführt waren, sind in einem eigenen Verzeichnisse zusammengestellt.

Durch den neuen, etwas schwerfälligen Titel wird zum Ausdruck gebracht, daß das Werk sowohl Ortsgemeinden als auch Ortschaften vollständig enthält, nicht aber Ortsbestandteile und Katastralgemeinden, die oft in den alten Ortschaftsverzeichnissen vergeblich gesucht worden waren.

Für die Schreibung der Ortsnamen sind einige Grundsätze erwähnenswert, die sonst nicht überall eingehalten werden. Zusammengesetzte Ortsnamen sind so geschrieben, wie sie gesprochen werden, die allgemeinen Bestimmungswörter (z. B. Groß, Klein, Ober, Unter) mit dem Stammworte zusammengeschrieben, die geographischen Beiwörter nur in kurzen, längst üblichen Namen, wie Deutschbrod, Wälschmetz, sonst getrennt ohne Bindestrich. Der Bindestrich ist nur bei Zusammensetzungen aus zwei gleichwertigen Ortsnamenstammwörtern angewendet. Auch die dem Namen vorausgehende Beifügung St. ist immer als Sankt ausgeschrieben, schon wegen der alphabetischen Einreihung und wegen der für einen deutschen Leser oft zweifelhaften Aussprache bei slawischen Namen (Sveti, Sveta, Svatý, Svatá usw.).

Das Werk ist im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienen, der Preis mit K 10.—, gebunden K 12.—, festgesetzt.

Von dem Spezialortsrepertorium der österreichischen Länder, welches wieder wie für 1890 an die Stelle des für 1900 etwas umfangreicheren Gemeindelexikons tritt, sind 1915 noch die Bände Niederösterreich und Böhmen, letzterer zunächst in deutscher Ausgabe, erschienen, und zwar wieder im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Außer den deutschen Ausgaben für alle Länder in 14 Bänden sollen die gleichen anderssprachigen Ausgaben wie vom Gemeindelexikon herausgegeben werden. Die Änderung des Titels ist damit begründet, daß der Inhalt nur einem Teile des Gemeindelexikons entspricht; dessen Angaben über den Viehstand sind in das Viehstandslexikon (3 Bände, 1912 und 1913 in Kommission bei Karl Gerolds Sohn in Wien erschienen) aufgenommen; die ausführliche Darstellung der Katastralgemeinden nebst Verteilung der Fläche nach Kulturgattungen ist entfallen, weil neuere Angaben nicht vorliegen. Auch die Anzahl der Großgrundbesitzungen und Fabriken ist entfallen. Für diese letzteren Teile bildet das Gemeindelexikon nach wie vor die neueste Quelle, behält daher seinen Wert neben dem neuen Spezialortsrepertorium dauernd.

Im übrigen ist der Inhalt des Gemeindelexikons in das neue Werk übernommen, jedoch ist als Neuerung die Anzahl der Staatsfremden für jede Ortschaft angegeben, die mit der Summe der nach Umgangssprachen getrennten österreichischen Staatsbürger zusammen die Gesamtbevölkerung ergibt. Außerdem ist für jede Ortschaft der Postbestellbezirk und die nächste Eisenbahnstation oder -Haltestelle angegeben, nebst der Entfernung, wenn diese mehr als eine Gehstunde beträgt. Neu ist ferner die Anzahl der Ortschaften bei den Bezirksüberschriften und die Summenzeile der Militärpersonen nach der Summenzeile der Bezirksbevölkerung. Der Anhang enthält nur die

Sanitätsgemeinden, nicht die Schul- und Matrikelsprengel. Der Bestand und Name der Katastralgemeinden ist auch aus dem Spezialrepertorium ersichtlich. Wie beim Allgemeinen Ortschaftsverzeichnisse beruhen die Einwohnerzahlen auf der Volkszählung 1910, dagegen ist die Gebietseinteilung und verwaltungsrechtliche Darstellung wie auch die Namen, die Post- und Eisenbahngaben, auf den neuesten Stand bezogen.

Von den sonstigen Ergebnissen der Volkszählung 1910 sind im Jahre 1915 die Ergebnisse der Berufszählung für die Länder Steiermark, Kärnten und Krain, Küstenland und Dalmatien, Tirol und Vorarlberg in den Heften 3 bis 7 des 3. Bandes „Neue Folge der Österreichischen Statistik“ erschienen, dann in der „Statistischen Monatsschrift“ besondere Abhandlungen über die Pflegekinderhaltung in Österreich und über Berufsverschiebungen in Niederösterreich von Wilhelm Hecke. Die letztere stellt eine Art auflösende Besprechung des erst erschienenen Heftes der Berufszählung dar.

Von sonstigen Werken der Statistischen Zentralkommission sind die regelmäßigen Folgen der „Statistischen Monatsschrift“, der halbmonatlichen „Statistischen Mitteilungen“, der „Statistischen Nachrichten aus dem Gesamtgebiete der Landwirtschaft“ und der „Warenpreisberichte“ wie bisher weiter erschienen. Von dem Quellenwerke „Österreichische Statistik“ erschien außer den erwähnten Volkszählungsheften das 3. Heft des 8. Bandes, „Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1912“, ausgestattet mit vier Karten über die Durchschnittszahl der Eheschließungen, Lebendgeburten, Sterbefälle und Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1908—1912; der 11. Band, „Statistik des Sanitätswesens 1911 und 1912“, dann „Statistik der Unterrichtsanstalten 1911/1912“; vom 12. Bande das 1. Heft „Der österreichische Staatshaushalt im Jahrzehnt 1903—1912“ und „Statistik der Sparkassen 1912“; vom 13. Bande das 1. Heft „Tafelwerk zur österreichischen Justizstatistik 1912“. Getrennt davon ist zum dritten Male das kleinere Handbuch „Österreichische Justizstatistik“ für das Berichtsjahr 1912 erschienen, dann ein Verzeichnis der Mitglieder und des Büropersonals der Statistischen Zentralkommission.

Der XXXIII. Jahrgang 1914 des „Österreichischen Statistischen Handbuches“ konnte wegen Schwierigkeiten der Druckerei erst um die Mitte des Jahres 1916 erscheinen, gleich seinen letzten Vorgängern im Kommissionsverlage Karl Gerolds Sohn in Wien zu dem niedrigen Preise von K 4.—, welcher es bei dem reichen Inhalte und der Ausstattung mit Karten und Zeichnungen ganz besonders für Massenverbreitung geeignet macht. Die Tabellen des Handbuches umfassen alle Gebiete der Statistik Österreichs und internationale Übersichten; bei den Titeln sind die Quellen angegeben, wo ausführlichere Darstellungen zu finden sind. Der Jahrgang 1914 ist besonders bereichert durch Tabellen über Volkszählungsergebnisse und über Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren für die drei letzten Friedensjahre.

Aus dem Inhalte des Jahrganges 1915 der „Statistischen Monatsschrift“ sind außer den bereits früher erwähnten Abhandlungen noch hervorzuheben: „Die Wanderungen und ihr Einfluß auf die Darstellung der Sterblichkeit nach Altersgruppen in Österreich“, von Siegfried Rosenfeld; „Über Begriff und Umfang der Sozialstatistik“, von Ferdinand Schmid; „Die zahlenmäßige Entwicklung der Völker Österreichs 1846—1910“, von Leopold Waber; „Verwertung der Städtestatistik“, „Der Einfluß des Krieges auf die Geburtenzahl und Säuglingssterblichkeit in Österreich“, „Die österreichisch-ungarische Auswanderung nach Nordamerika“, von Wilhelm Hecke; „Die vorläufigen Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsbewegung Österreichs im Jahre 1913“, von Peter Galasso „Die bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen in den Jahren 1900—1913“, von Ignaz Tänzner; „Die Entwicklung der englischen Volkswirtschaft seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart“, von Emanuel Hugo Vogel.

Der Krieg hat nicht nur die Arbeiten der Statistischen Zentralkommission durch Entziehung von Personen, Ausbleiben von Nachweisungen aus den vom Kriege unmittelbar betroffenen Gegenden, durch Schwierigkeiten der Druckereien u. a. gestört oder behindert, er hat nach der andern Seite auch der Statistik neue Aufgaben gestellt. Wie der Präsident, Geheimrat Dr. Viktor Mataja in der Sitzung der Statistischen Zentralkommission vom 21. Oktober 1915 auseinandergesetzt hat, gehören zu diesen Aufgaben nicht nur unmittelbar auf die Kriegseignisse und die Kriegszeit bezughabende statistische Ergebnisse, z. B. Heeresstatistik, Vorratsaufnahmen, Fürsorgeeinrichtungen usw., sondern auch die Beobachtung der besonderen Erscheinungen der Bevölkerungsbewegung, des Lebensmittelverbrauches, der Preise, der wirtschaftlichen Lage breiter Bevölkerungsschichten. In Verfolgung dieser Anregungen hat die Kommission in der Sitzung vom 1. Dezember 1915 beschlossen, an alle jene Stellen, die über besondere Leistungen anlässlich des Krieges, bemerkenswerte Vorkommnisse während des Krieges oder über die Rückwirkung des Krieges auf das soziale Leben statistische Angaben besitzen, um Sammlung und Bereitstellung derselben heranzutreten. Das Büro der Statistischen Zentralkommission wurde damit betraut, vorläufig alle daraufhin einlaufenden statistischen Nachweisungen zu sammeln und aufzubewahren, bis über die Art der Verarbeitung etwas entschieden wird, zugleich aber die erforderlichen Schritte einzuleiten, um eine ähnliche Sammlung und Bereitstellung statistischer Ergebnisse in Ungarn, Bosnien und der Herzegowina zu veranlassen. Zur Durchführung dieser Beschlüsse sind Eingaben an das Ministerratspräsidium und alle Zentralstellen geleitet worden. Wenn auch die gesammelten Ergebnisse während des Krieges nicht verarbeitet und veröffentlicht werden können, so hatte die Statistische Zentralkommission doch verschiedene Vorarbeiten dazu und zur Vorbereitung künftiger Erhebungen und Berichterstattungen zu leisten.

VII. K. k. Ackerbauministerium.

Bis zur Abfassung dieses Berichtes liegt nur das Verzeichnis der „Anbauflächen und Ernteergebnisse in Österreich im Jahre 1915, verglichen mit jenen im Jahre 1914 und im zehnjährigen Durchschnitte 1905—1914“ vor. In den Kriegsgebieten Tirols, in Görz und Gradiska, in Ostgalizien und im Bezirke Pola konnten keine statistischen Aufnahmen gemacht werden. Dieser Bericht gibt die Daten wie das „Statistische Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums“, aber nur für die Kronländer. Bei Tirol werden Nord- und Südtirol, bei Galizien Ost- und Westgalizien unterschieden. Unter der Kriegslage haben sich in manchen Gegenden die Anbauflächen gegenüber 1914 vergrößert, so in Niederösterreich, Krain, Salzburg und in der Bukowina. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Anbauflächen nirgends eine ins Gewicht fallende Verkleinerung erfahren haben. Im großen ganzen ist das Ernteergebnis nicht ungünstig. Eine relativ größere Produktivität pro Hektar hat in Gegenden mit geringerem Anbau die Ernte günstig beeinflusst. So ist die Weizenernte in Oberösterreich von 13·1 pro Hektar auf 14·1, in Kärnten von 12·6 auf 13·7, in Krain von 7·1 auf 8, in Vorarlberg von 8·2 auf 11·2 pro Hektar gestiegen. Ähnlich ist auch bei der Roggenernte, wenn sie auch in manchen Gebieten hinter jener des Jahres 1914 zurückblieb, die Erträglichkeit pro Hektar gestiegen. Hier sieht man aber in manchen Gebieten auch große Fortschritte bezüglich des Gesamtergebnisses. In Oberösterreich wurden z. B. auf einer Anbaufläche von 83.066 ha 1,107.256 Meterzentner produziert, während im Jahre 1914 auf einer größeren Anbaufläche von 84.893 ha nur 687.310 Meterzentner geerntet wurden. Ähnliches findet sich auch bei anderen Getreidearten vor. Besonders günstig erweist sich in mehreren Gebieten gegenüber dem Jahre 1914 die Maisernte. Ungünstiger steht die Sache mit der Kartoffelernte, die bei allgemein wachsender Anbaufläche durchschnittlich zurückgegangen ist. Einen größeren Ausfall weisen die Zuckerrüben infolge der bekannten behördlichen Einschränkung des Anbaues auf. Die Anbaufläche ist von 16.630 ha auf 9948 ha, die Ernte aber von 3,556.383 Meterzentner auf 2,356.588 Meterzentner gesunken. Hingegen ist die Ernte des Viehfutters allgemein als gut zu betrachten, doch muß allgemein auffallen, daß die Anbauflächen und Ernten in Lein sowohl beim Samen wie bei der Faser, abgesehen vom Ausfall des starken Anteiles Ostgaliziens 1915, recht stark zurückgegangen sind, trotzdem gerade Leinsamen wie die Faser dringend benötigt werden. Der analoge Fall ist auch bei Hanf zu verzeichnen.

Außer den genannten Früchten enthält der Ausweis noch die entsprechenden Angaben über Buchweizen, Hirse, Raps und Rübsen, Bohnen (Fisolen), Erbsen, Linsen, Wicken, Pferdebohnen, Lupinen, Hülsenfrüchte, Stroh, Mohn, Leindotter, Anis und Fenchel, Sonnenblumen, Weberkarden, Chrysanthemum, Tabak, Hopfen, Kartoffeln, Zichorie, Futterrüben, Möhren, Kraut, Kürbisse, verschiedene nicht

einzelnen benannte Gemüse, verschiedene Kleesorten und -Samen, Mengfutter, Egartenflächen vom Ackerlande, Flächen der Brache, Wiesen (Heu und Grummet), Wein, Obst, Südfrüchte, Maulbeerblätter, Lorbeerblätter, Olivenöl.

VIII. K. k. Handelsministerium.

Die Veröffentlichungen dieser Zentralstelle und ihrer Zweigstellen sind im letzten Berichte aufgezählt¹⁾ und dabei wird auch erwähnt, daß ein Teil derselben während des Krieges nicht weitergeführt wird. Die Zeitschriften des k. k. Handelsmuseums wurden 1915 weiter ausgegeben. Der 41. Jahrgang der österreichischen Monatsschrift für den Orient läßt im kulturpolitischen Teile auch Geographen zu Worte kommen und enthält im wirtschaftspolitischen Teil wertvolles Material zur Landeskunde des Nahen und Fernen Ostens. Die Zeitschrift „Das Handelsmuseum“ stand im Berichtsjahre stark im Zeichen der Kriegsverordnungen, da sie ja für das praktische Leben berechnet ist, aber dennoch findet man in den beiden Bänden des Jahres 1915 sehr brauchbare Hinweise über Produktion, Handel und Verkehr. Besondere Erwähnung verdienen vor allem die Konsularberichte des Jahres 1915, von denen sechs über Gebiete der Balkanhalbinsel, zwei über Kleinasien, einer über Nordamerika und zwei über Südamerika erschienen sind. 1915 wurden ausgegeben: Albanien, 2 Hefte, Wirtschaftsjahr 1913, 1914, Bulgarien, Wirtschaftliche Verhältnisse 1913, 1914, Rumänien 1913, Konstantinopel 1914, Beirut 1914, Smyrna 1914, Chigago 1914, Rio de Janeiro 1914, Buenos Aires 1914. In diesen Heften, manche haben die Stärke von Handbüchern, orientiert man sich rasch und sicher über die wirtschaftliche Gesamtlage, wie über die Beziehungen zu Österreich-Ungarn. Sie gehören zu den wichtigsten Quellen für wirtschaftsgeographische Darstellungen.

IX. Geographische Abhandlungen in den Mittelschulprogrammen 1914.

a) Allgemeine Geographie und Geschichte der Geographie.

Brehm, Dr. Vinzenz: Probleme der modernen Planktonforschung. II, 13 S. Eger. Staats-Gymnasium.

Dolar, Dr. Simon: Šestero sintetičnih (progressivnih) dokazov kombinirane Boyle-Mariotte-Gay-Lussacovega zakona. (Das Buch Boyle-Mariotte-Gay-Lussacsche Gesetz. Sechs synthetische [progressive] Beweise. 5 S. Krainburg. Kaiser Franz Josef-Staats-Gymnasium.

Fišer, Raimund: Bestimmung der Sonnen- und Mondesfinsternisse. 39 S. Braunau. Stifts-Gymnasium der Benediktiner.

¹⁾ Vgl. „Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft 1915“.

- Göschl, Dr. Franz Jos.: Einfluß der atmosphärischen Flut auf den Blutkreislauf. 28 S. Salzburg. Staats-Gymnasium.
- Hopfner, Isidor: Das keltische Ara in Flußnamen. 32 S. Feldkirch. Privat-Gymnasium an der Stella Matutina.
- Rosenkranz, Dr. Rudolf: Die geographischen Schülerübungen im Freien an unserer Schule. 6 S. Wien. Staats-Realschule im XIII. Gemeindebezirke (Hietzing).
- Spáček, Wenzel: Kyvadlo horizontální a slapy kůry zemské Pokračování. (Das Horizontalpendel und die Erdrinde.) 20 S. Raudnitz. Staats-Realgymnasium.
- Waage, Dr. Eugen: Die Juliussche Sonnentheorie. 12 S. Jägerndorf. Staats-Realschule.

b) Österreich-Ungarn.

- Berka, Vinzenz: Z práva meteorologické stanice za rok 1914. (Bericht der meteorologischen Station für das Jahr 1914.) 1 S. Deutschbrod. Staats-Gymnasium.
- Blumer, Josef: Teplitz oder Töplitz? 7 S. Teplitz-Schönau. Staats-Realschule.
- Buresch, Dr. Hugo: Bericht der meteorologischen Beobachtungsstation in Bielitz für den Zeitraum vom 1. Dezember 1913 bis 30. November 1914. 3 S. Bielitz. Staats-Gymnasium.
- Fresacher, Dr. Walther: Beiträge zur älteren Geschichte Villachs. 26 S. Villach. Staats-Realgymnasium.
- Fröhlich, Dr. Anton: Geologische Schülerausflüge in der Umgebung von Landskron. 15 S. Landskron. Staats-Gymnasium.
- Gröbl, Dr. Johann: Historisches und Wirtschaftlich-geographisches aus der deutschen Sprachinsel Gottschee. 4 S. Gottschee. Staats-Gymnasium.
- Gunz, Karl: Der innere Walgau und seine Nebentäler. Eine geomorphologische Skizze. 15 S. Feldkirch. Staats-Gymnasium.
- Husek, Johann: Moravskoslovenská vesnice Nová Ves u Uh. Ostroha. (Mährisch-slowakisches Dorf Neudorf bei Ung.-Ostra.) 22 S. Butschowitz. Landes-Realgymnasium und Landes-Realschule.
- Jech, Franz: Moravské Budějovice na počátku války třicetileté 1618—1622. Z města jeho archivu Mor. Budějovic. (Mährisch-Budwitz zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges 1618—1622. Aus dem Stadtarchiv von Mährisch-Budwitz.) 24 S. Mährisch-Budwitz. Kommunal-Realgymnasium.
- Kneifel, Dr. Franz: Mittelwerte der meteorologischen Elemente für das Jahr 1914, gewonnen aus den Beobachtungen an der meteorologischen Station II. Ordnung, Troppau, k. k. Staats-Realschule. 1 S. Troppau. Staats-Realschule.
- Krynes, Wenzel: Übersicht der an der meteorologischen Beobachtungsstation am „Schöninger“ (bei Krumau) im Jahre 1914 angestellten Beobachtungen. 7 S. Krumau. Staats-Gymnasium.
- Lesowski, Dr. Anton: Die Steiner Alpen. Landeskundliche Skizze. 15 S. Stockerau. Landes-Realgymnasium.

- Mayer, Dr. Julius: Heimat- und Landeskunde. 5 S. Bruck a. d. Mur. Staats-Realschule.
- Müller Karl: Übersicht der an der meteorologischen Beobachtungsstation in Duppau im Jahre 1914 angestellten Beobachtungen. 4 S. Duppau. Stiftungs-Gymnasium.
- Noggler, P. Anselm: Romanische Familiennamen in Obervintschgau. VI, 42 S. Meran. Staats-Gymnasium.
- Pollak, Dr. Otto: Dämmerungstabelle für die geographische Breite von Salzburg. 8 S. Salzburg. Vereins-Mädchenlyzeum.
- Prockl, Karl: Übersicht der an der meteorologischen Beobachtungsstation in Eger im Jahre 1914 angestellten Beobachtungen. 3 S. Eger. Staats-Gymnasium.
- Rebhann, Dr. Andreas: Beiträge zur Heimatkunde Böhmens. II. Teil. Das nordböhmische Flachland. 5 S. Leitmeritz. Staats-Gymnasium.
- Schleck, Dr. Leopold: Die interglaziale Talverschüttung im Längstale der Enns. 24 S. Gmunden. Staats-Realgymnasium.
- Schmidt, Dr. Valentin: Zur Geschichte des Krumauer Bergbaues. 12 S. Budweis. Staats-Gymnasium.
- Treixler, Dr. Gustav: Gödinger Urkunden. V, 20 S. Göding. Landes-Realschule.

c) Übriges Europa und außereuropäische Erdteile.

- Chalupa, Dr. Theodor: Eine Mittelmeerreise vor 200 Jahren. 11 S. Ottakring. Staats-Gymnasium im XVI. Gemeindebezirke.
- Kramář, Karl: Příchod Germánů i Baltoslovanů z kolébky altajské do Evropy. Výťah z většího díla. (Ankunft der Germanen und der Baltoslawen aus dem Altaier Ursitz nach Europa. Auszug aus einem größeren Werke.) 13 S. Budweis, Staats-Gymnasium.
- Novak, Dr. Georg: Slaveni i Venecija. Poglavlje IX. Hrvati, Venecija, Bizant i dalmatinski gradovi u provoju palovini XI. stoljeća. (Die Slawen und Venedig. Kapitel IX. Die Kroaten, Venedig, Byzanz und die dalmatinischen Städte in der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts.) 14 S. Spalato. Staatsrealschule.
- Spachovsky, Wilhelm: Eine Italienreise. II. Teil. Von Rom nach Agropoli. 9 S. Prag. Erste deutsche Staats-Realschule.
- Vitasek, Franz: Čtvrtohorní zalednění na Černé Hoře. (Quartäreiszeit in Montenegro.) 30 S. Kolin. Staats-Realgymnasium.
- Weingart, Dr. Miloš: Bulhaři a Cařihrad před tisíciletím. List z dějin byzantských vlivů na asvětu slovanskou. (Die Bulgaren und Konstantinopel vor einem Jahrtausend. Ein Blatt aus der Geschichte der byzantinischen Einflüsse auf die slawische Kultur.) 26 S. Prag. Staats-Gymnasium auf der Kleinseite.
- Eschler, Jakob: Die Syrische Expedition im Jahre 1840 und Österreichs Beteiligung daran. 82 S. Wiener-Neustadt. Landes-Realschule.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Mazelle Eduard, Leiter Hermann, Hecke W., Fichna M.

Artikel/Article: [Berichte über die Leistungen der österreichischen Staatsinstitute auf dem Gebiete der Geographie und verwandten Wissenschaften für das Jahr 1914 und 1915. 743-758](#)